



Das Augusteum.

Das Augusteum war als Denkmal für den im Jahre 1827 gestorbenen König Friedrich August gedacht. Die Anregung dazu wurde von den Landständen 1850 gegeben, von 1851 bis 1855 dauerte der Bau, die feierliche Einweihung fand in Gegenwart des Prinzen Johann am 5. August 1856 statt. Es wurde erbaut von dem Baudirektor Heubeck nach einem Plan, den er auf Grund eines Schinkelschen Risses entworfen und über den er sich mit Schinkel geeinigt hatte. Nach diesem Plan sollte das Gebäude vor allem eine Aula enthalten, einen großen Saal für Universitätsfeierlichkeiten, der die Mitte einnehmen und in der Fassade deutlich als solcher hervortreten sollte, außerdem die Universitätsbibliothek, das physikalische Kabinett und eine Anzahl Hörsäle. Die gesamte äußere und innere plastische Ausschmückung des Gebäudes wurde „einem jungen sächsischen Bildhauer, Herrn Ernst Rietschel aus Pulsnitz“ übertragen, der gleichzeitig auch das Denkmal König Friedrich Augusts ausführte, das jetzt im Dresdner Zwinger steht. Er schuf die Skulpturen für das Giebelfeld, die schönen Gruppen der vier Fakultäten, modellirte auch die freistehenden Museen über dem Hauptthor, die Reliefs an den Pilastern und später auch die für die Wandfelder der Aula, die die Hauptzeiten der Kulturgeschichte darstellen. Vgl. (F. Ch. A. Hoffe), Das Augusteum und dessen Übergabe an die Universität Leipzig (Leipzig, 1856).